

MONTAG

▲7° ▼-3°

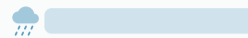
Ziemlich freundlich, zeitweise sonnig.



DIENSTAG

▲6° ▼-2°

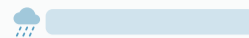
Harmlose Wolken, überwiegend sonnig.



MITTWOCH

▲6° ▼-3°

Ziemlich sonnig, nur wenig Wolken.



Flugplatz: Benedikter schreibt offenen Brief

BOZEN. In regelmäßigen Abständen würden die neuen Flugplatzbetreiber Gostner-Benko-Haselsteiner eine baldige Verlängerung der Startbahn des Bozner Flugplatzes (im Bild) ankündigen, schreibt der Grieser Stadtviertelrat Rudi Benedikter in einer Aussendung. „Offenbar ohne Rücksicht auf die Rechtslage“, meint er. In einem offenen Brief an Bürgermeister Renzo Caramaschi weist er diesen darauf hin, „dass die Gemeinde Bozen sich als Mitglied im EU-Bürgermeisterkonvent dazu verpflichtet hat, bis 2020 die Kohlenstoffdioxid-Emissionen auf ihrem Gemeindegebiet um mindestens 20 Prozent zu reduzieren“, schreibt Benedikter weiter. Ein Ausbau von Piste und Flugbetrieb wäre daher ein Hohn auf die Klimaziele der Landeshauptstadt. „Weisen Sie Gostner & Co. in Schranken“, appelliert Benedikter an Caramaschi.

Kleinbrände fordern einen Verletzten

BOZEN. Die Berufsfeuerwehr Bozen rückte am vergangenen Wochenende zu 2 Kleinbrandeinsätzen in der Landeshauptstadt aus. Am Samstagabend kam es in einem Lagerraum in der Dürer-Straße in Bozen gegen 22 Uhr aus noch ungeklärter Ursache zu einem Brand. Der Brand konnte rasch gelöscht werden und niemand wurde verletzt. Eine leichte Rauchvergiftung erlitt hingegen eine Person gestern in ihrer Wohnung im Viertel Haslach/Oberau in Bozen. Die Einsatzkräfte löschten einen Kleinbrand, der vermutlich von einem auf dem Herd vergessenen Topf ausgelöst worden war. Das Rote Kreuz brachte die leichtverletzte Person ins Bozner Krankenhaus.



Im Bild links der Nachbau einer Bombarde, die aus dem 15. Jahrhundert stammt und auf Schloss Runkelstein eingesetzt wurde. Im rechten Bild (von links): Schlösserpräsident Helmut Rizzolli, Harald Stadler von der Universität Innsbruck und Jürg Goll vom Ziegelei-Museum in Hagendorn nahe Zürich in der Schweiz.

Runkelstein liefert Überraschungen

TAGUNG: Internationales Seminar legt Ergebnisse der „Bombarde aus Runkelstein“ vor – Nachbau und Scharfschießen in Wattener Lizum

BOZEN (pka). „War bisher der profane Freskenzyklus auf unserer Bilderburg einer der bedeutendsten seiner Art weltweit, so können wir heute von einer weiteren wichtigen Errungenschaft berichten, nämlich der Runkelsteiner Bombarde“, sagt Helmut Rizzolli.

Wie Schlösserpräsident Rizzolli hinzufügte, sei die Bombarde eines der ältesten erhaltenen Schießinstrumente überhaupt. In einer Tagung am Samstag auf Schloss Runkelstein, die gemeinsam mit der Universität Innsbruck, der Stiftung Bozner Schlösser und dem Heimat- und dem Heimatverein Bozen-Südtirol organisiert wurde, standen die Er-

gebnisse des entsprechenden Testschießens in der Wattener Lizum im Mittelpunkt.

„Wir haben schon öfters versucht, die Bombarde nachzubauen. Ich habe dann eine Keramik-Kugel mit der Post erhalten und die Botschaft verstanden. In Volders haben wir uns bei einem Treffen darauf verständigt, einen originalgetreuen Nachbau zu veranlassen und das Experiment ist gelungen“, sagte Harald Stadler von der Universität Innsbruck.

Rizzolli erläuterte in seinem Vortrag „Die Festung Runkelstein“ anhand von Dokumentationen und 3 Inventarlisten, datiert auf 1456, 1493 und 1530, dass Runkelstein über ein ganzes Waffenarsenal zur Verteidigung verfügte, darunter 9 Mörser- und

Schlangenbüchsen.

„Im Turm befanden sich 3 Bombarden, insgesamt waren Dutzende davon auf der Burg zu Verteidigungszwecken. Ideal wäre, wenn man die Festungsgegenstände auch mittels Zeichnungen darstellen und zeigen könnte.“

Bei der Tagung referierten zudem Sören Specht, Horst Konrad, Jürg Goll, Reinhard Rovara und Hans Nothdurfter. Die gesamtstaatliche Sicht vertrat Massimiliano Righini („Die Artillerie in Italien in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts“) und Federico Pigozzo („Das Aufkommen der Feuerwaffen in Nord-Ost-Italien“).

© Alle Rechte vorbehalten

ZUM THEMA

Was hat es mit der Runkelsteiner Bombarde auf sich?

BOZEN (pka). **Sören Specht** (im Bild), Experte für alte Schusswaffen, berichtete über den herausfordernden Umgang mit der Bombarde. „Verwendet haben wir dann beim Experiment in der Wattener Lizum Böllerpulver. Dieses musste anschließend verdämmt werden, denn das Projektil musste ja in den Lauf eingebettet werden und durfte keinesfalls herauskollern.“ Geeignet waren laut Specht Ton- und Keramikprodukte, die mit



Schafwolle ummantelt wurden. „Beim Experiment, unter hohen Sicherheitsvorkehrungen, haben wir rund 20 Schuss abgegeben, 5- bis 6-mal unser Ziel aus einer Entfernung von rund 50 Metern getroffen. Die Bombarde wiegt insgesamt, mit Lafette, mehr als 100 Kilogramm, das Geschoss zwischen 250 und 300 Gramm“, erklärte der Experte, Sören Specht.

Einfach solidarisch sein

SOZIALES: Aktion „SOS Bröseltüte“ unterstützt bedürftige Menschen – Lebensmittelpenden eingesammelt

BOZEN. Die Vereine Volontarius Onlus und Koncoop Südtirol führen gemeinsam die Aktion „SOS Bröseltüte: Solidarisch einkaufen mit wenig Aufwand“ durch. In Bozen beteiligt sich der Koncoop-Supermarkt in der Schlachthofstraße an diesem Projekt.

Es handelt sich um eine Solidaritätsinitiative, die dazu dienen soll, bedürftige Menschen zu unterstützen, heißt es in einer Pressemitteilung. Seit kurzem wird im Koncoop-Supermarkt in der Schlachthofstraße 29 in Bozen die „SOS Bröseltüte: Einkauf-



Die „Bröseljäger“ in Aktion.

fen mit wenig Aufwand“ aktiviert.

Wie funktioniert dieser „aufgeschobene Einkauf“? Im Supermarkt können die Verbraucher ein Produkt mit langer Haltbarkeit frei wählen, zum Beispiel Nudeln, Thunfisch in Dosen, Öl, Kaffee, Kekse, Tomatensoße, Hülsenfrüchte, Kekse für Kinder, Babynahrung, Zucker, Zwieback oder Milch. Der Kunde bezahlt das gewählte Produkt und legt es dann in den für die Sammlung vorgesehenen Warenkorb. Die „Bröseljäger“ werden diese Produkte abholen

und sie im „Brösel Market“ abgeben, wo sie kostenlos an bedürftige Personen verteilt werden.

Die Aktion „SOS Bröseltüte“ erhebt nicht den Anspruch, alle Probleme zu lösen, sondern einen kleinen Beitrag zur Linderung von Not zu leisten. „Zu Gunsten jener, die sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation befinden“, schreiben die Vereine in der Pressemitteilung. Die Initiative werde von den „Bröseljägern“ des Vereins Volontarius und von Koncoop Südtirol gefördert.

© Alle Rechte vorbehalten

Alarm im Cockpit Flughafen Bozen-St. Jakob

BOZEN. „Mayday“: Der Pilot eines Ultraleichtflugzeugs alarmierte gestern Vormittag den Flugverkehrskontrollturm am Bozner Flughafen. Wegen eines technischen Problems seiner Maschine entschied sich der Pilot für eine Notlandung in Bozen. Neben der Feuerwehr vom Flughafendienst wurde auch die Berufsfeuerwehr Bozen alarmiert. Letztere konnte aber umkehren – die Einsatzleute am Flughafen mussten auch nicht eingreifen, da der Flieger sicher auf dem Flughafen landen konnte. Der Pilot und der einzige Passagier waren unverletzt.

Fitness mit den „Dolomiten“

1 X TAGESKARTE
1 GRATIS

CASCADE
Sand in Taufers | Campo Tures

PERSONAL TRAINING
600,00
390,00 EURO

REHAteam

SURVIVAL KURS
149,00
112,00 EURO

FREE

Bei der Reservierung oder an der Kassa bitte die „Dolomiten“-Vorteilskarte und den entsprechenden Partner-Gutschein (dolomiten.it/vorteilskarte) vorzeigen, um den Preisvorteil zu erhalten.

DOLOMITEN LESERSERVICE | leserservice@athesia.it | 0471 925590

Die „Dolomiten“ bringen mehr